

**BESCHLUSS - VORLAGE**

Dezernat/Amt:	Verantwortlich:	Tel.Nr.:	Datum
III/Sozial- und Jugendamt	Frau Haardt	3500	26.02.2010

---

**Betreff:**

**Gesamtkonzeption für die sozialarbeiterischen Begleitmaßnahmen zur Begrenzung des Alkoholkonsums in der Innenstadt  
h i e r :  
Bericht über die Aktivitäten im Rahmen des Präventionsprojektes PräRIE**

---

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Öff.	N.Ö.	Empfehlung	Beschluss
1. KJHA / SO	04.03.2010		X	X	
2. HA	15.03.2010		X	X	
3. GR	23.03.2010	X			X

---

Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO):   nein

Abstimmung mit städtischen Gesellschaften:   nein

Finanzielle Auswirkungen:                   ja - siehe Anlage 1

---

**Beschlussantrag:**

- 1. Der Gemeinderat nimmt den Bericht über die Aktivitäten im Rahmen des Präventionsprojektes PräRIE gemäß der Drucksache G-10/050 zur Kenntnis.**
  - 2. Die Verwaltung wird beauftragt, zusammen mit den Projektpartnern ein Konzept für die Weiterführung zu entwickeln.**
  - 3. Die Entscheidung über die Fortführung des Präventionsprojektes PräRIE über den 31.12.2010 hinaus ist im Rahmen der Beratungen zum Doppelhaushalt 2011/2012 zu treffen.**
-

Anlagen:

1. Finanzielle Auswirkungen
2. Aufgaben der Projekt-Beteiligten im Rahmen von PräRIE
3. Berichte der beteiligten Einrichtungen über PräRIE I - Statistik 2009
4. Berichte der Koordinationsstelle und der an PräRIE II beteiligten Suchthilfe-Einrichtungen
5. Stellungnahme Amt für öffentliche Ordnung

**1. Ausgangslage**

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 18.11.2008 anhand der Drucksache G-08/242 das Präventionsprojekt „PräRIE“ mit Laufzeit bis zum 31.12.2010 beschlossen und die Verwaltung beauftragt, nach Ablauf eines Jahres über die Arbeit der Suchtprävention und die Kriminalitätslage im betroffenen Bereich sowie über die Ergebnisse des Konzepts im Allgemeinen zu berichten.

**1.1 Vorgeschichte**

Die Körperverletzungsdelikte in der Stadt Freiburg hatten in den Jahren 2005 und 2006 einen Höchststand erreicht. Durch die Auswertung der polizeilichen Kriminalstatistik wurde deutlich, dass der örtliche Schwerpunkt der begangenen Körperverletzungen die Freiburger Altstadt war. Im Zuge des am 20.11.2007 beschlossenen innerstädtischen Alkoholverbotes wurde die Verwaltung beauftragt, ein umfassendes inhaltlich-fachliches Konzept für sozialarbeiterische Begleitmaßnahmen zur Begrenzung des Alkoholkonsums vorzulegen.

In der Dezernentenkonferenz am 06.05.2008 wurde beschlossen, eine Fachkraft beim Sozial- und Jugendamt mit der Organisation, Vernetzung und Federführung der sozialarbeiterischen Begleitmaßnahmen durch die Stadt Freiburg zu beauftragen. Zum 15.09.2008 konnte eine 0,25-Stelle als „Koordinationsstelle Kommunale Alkoholpolitik“ in der Abteilung Jugendförderung und Besondere Soziale Dienste des Sozial- und Jugendamtes besetzt und die Arbeit aufgenommen werden. Zum 01.06.2009 wurde der Stellenumfang für die Koordinationsstelle auf 13 Wochenstunden erweitert.

**1.2 Grundlagen**

Das Gesamtkonzept mit dem Titel **PräRIE** wurde im November 2008 sowohl im Sozialausschuss als auch im Kinder- und Jugendhilfeausschuss behandelt. Das Konzept beinhaltet die Elemente **Prävention - Relaxation - Intervention / Information - Evaluation** und wird vom Sozial- und Jugendamt gemeinsam mit dem Arbeitskreis Suchthilfe Freiburg (AKSF) unter aktiver Beteiligung von sechs Suchthilfe-Einrichtungen umgesetzt. Ausführlich wurde das Konzept in Drucksache G-08/242 beschrieben. Die ersten Teilprojekte wurden als „PräRIE I - Schwerpunkt Intervention“ bereits ab Herbst 2008 umgesetzt (Start „Aufsuchende Suchtberatung“ und „Gruppenangebote für riskant Konsumierende“).

Auf Initiative des Arbeitskreises Suchthilfe hat sich die AGJ parallel um Landesmittel im Rahmen des „Präventionspaktes Baden-Württemberg“ beworben. Das Freiburger Präventionsprojekt PräRIE wurde im März 2009 als eines von fünf Präventionsprojekten als Projekt der „Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg“ ausgewählt. Damit würdigte die Nachhaltigkeitskonferenz der Landesregierung die Tatsache, dass für PräRIE insgesamt rund 20 Kooperationspartnerinnen und -partner aus den verschiedensten Bereichen gewonnen werden konnten - von der Suchthilfe über die Jugendarbeit und Kommunale Kriminalprävention bis hin zum Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA und der Polizei. Wegen des laufenden Auswahlverfahrens hatte sich der Start der sechs Teilprojekte bis Anfang Mai 2009 verzögert.

Eine Pressekonferenz am 06.05.2009 mit der gemeinsamen Projektvorstellung durch die Sozialverwaltung und die sechs freien Suchthilfe-Träger bildete den offiziellen Projektstart. Monatliche Projektteam-Treffen gewährleisteten eine enge Zusammenarbeit. Die freien Träger haben jeweils Teilprojekte in Eigenregie übernommen und arbeiten mit großem Engagement an der Umsetzung. Die Vielzahl von unterschiedlichen Teilprojekten ist nur durch die engagierte Mitwirkung aller beteiligter Suchthilfe-Einrichtungen möglich. Die monatlichen Projekttreffen haben einen großen Vernetzungseffekt, die Zusammenarbeit mit allen Partnerinnen und Partnern verläuft ausgesprochen positiv und hat zu bemerkenswerten Ergebnissen geführt.

Nähere Informationen zu den Aufgaben der Koordinationsstelle und der beteiligten Suchthilfe-Einrichtungen finden sich in Anlage 2.

## **2. PräRIE I (Schwerpunkt Intervention)**

Da die Landesmittel ausschließlich für vernetzende Präventionsaktivitäten verwendet werden dürfen, wurden die klientenbezogenen Teilprojekte als kommunal finanziertes Teilprojekt „PräRIE I“ ausgegliedert. Zielgruppen sind hier sowohl identifizierte Suchtmittel-Konsumierende als auch riskant Konsumierende.

PräRIE I umfasst die Teilprojekte:

- Aufsuchende Suchtberatung - Brückengespräche in Kliniken und im Polizeigewahrsam nach Alkohol-Intoxikation und
- Gruppen-Angebote („Risiko-Check“) für riskant Konsumierende.

Eine nähere Projektbeschreibung findet sich in Anlage 3.

### 3. PräRIE II (Schwerpunkte Information und Relaxation)

Die Stadt Freiburg hat sich zum Ziel gesetzt, in Kooperation mit dem Arbeitskreis Suchthilfe Freiburg (AKSF) das Thema Alkohol zu etablieren. Dabei soll eine neue Grundhaltung zum Thema Umgang mit legalen Suchtmitteln in Freiburg geschaffen werden.

Das PräRIE-Konzept geht daher über Einzelmaßnahmen hinaus. Zum einen setzt PräRIE auf „Prävention durch Information“ und wählt dafür verschiedene, auf die jeweiligen Zielgruppen zugeschnittene Kanäle. Zum anderen wurden unter dem Stichwort „Relaxation“ Teilprojekte konzipiert, die eine Entspannung der nächtlichen Situation im Freiburger Ausgeh-Viertel bewirken können.

Folgende Projektbausteine bilden das Präventionsprojekt PräRIE II:

- Entwicklung von Elementen einer „Kommunalen Alkoholpolitik vor Ort“, insbesondere durch vernetzende Stadtteil-Arbeit,
- Durchführung eines jährlichen Fachtages,
- Innenstadtpräsenz von durch Suchthilfe-Fachleute geschulten Ehrenamtlichen zur Beruhigung des nächtlichen Straßenlebens und als Hilfeangebot,
- Ausbildung von Ehrenamtlichen als PeerBeraterinnen und PeerBerater,
- "Mitmachaktionen" (werden in einer späteren Projektphase ergänzt um "Mini-Events"),
- Entwicklung von alkoholfreien Alternativ-Angeboten und
- Entwicklung von Teilprojekten unter aktiver Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Eine nähere Projektbeschreibung findet sich in der Anlage 4.

### 4. Finanzielle Auswirkungen

Die Gesamtkosten des PräRIE-Projektes i. H. v. 80.500,00 € in den Jahren 2009 und 2010 werden jeweils durch Landesmittel und eine entsprechende städtische Förderung finanziert:

Gesamtkosten <b>PräRIE I</b> (siehe Drucksache G-08/242)	19.500,00 €
Gesamtkosten <b>PräRIE II</b> (siehe nachfolgende Tabelle)	61.000,00 €
<b>Summe</b>	<b>80.500,00 €</b>
Landesförderung	30.500,00 €
Städtische Förderung	50.000,00 €
<b>Gesamtsumme</b>	<b>80.500,00 €</b>

Die jährliche städtische Bezuschussung in Höhe von insgesamt 50.000,00 € fließt mit einem Teilbetrag in Höhe von 30.500,00 € als Komplementärfinanzierung in PräRIE II, mit dem Betrag in Höhe von 19.500,00 € wird PräRIE I umgesetzt.

Im Folgenden werden die jährlichen Gesamtkosten sowie die jährliche Finanzierung von **PräRIE II** 2009/2010 detailliert dargestellt:

Teilprojekt	Gesamtkosten - in Euro -	Finanzierung	
		Anteil Stadt - in Euro -	Anteil Land - in Euro -
<b>a) Finanzierung der städtischen Koordinationsstelle</b>			
Personalkosten für generelle Regieaufgaben und operative Umsetzung; inkl. Verwaltungsaufwand	12.000,00	6.000,00	6.000,00
<b>b) Bezuschussung der beteiligten freien Träger</b>			
Personalkosten für generelle Regieaufgaben und operative Umsetzung; inkl. Verwaltungsaufwand	8.000,00	4.000,00	4.000,00
Stadtteilarbeit zum Aufbau einer "Kommunalen Alkoholpräventions-Politik"	4.000,00	2.000,00	2.000,00
Organisation und Durchführung eines jährlichen Fachtages	7.000,00	3.500,00	3.500,00
Gewinnung, Schulung und Ausstattung von Ehrenamtlichen	5.000,00	2.500,00	2.500,00
Innenstadt-Präsenz und Mitmach-Aktionen	5.000,00	2.500,00	2.500,00
Entwicklung von Angeboten zur „Relaxation“ und alkoholfreien Alternativen	2.000,00	1.000,00	1.000,00
Öffentlichkeitsarbeit, Internetkampagne, Werbematerial	6.000,00	3.000,00	3.000,00

Einbeziehen von Jugendlichen als Experten über Workshops und Projekte	6.000,00	3.000,00	3.000,00
Evaluation, Dokumentation	6.000,00	3.000,00	3.000,00
<b>Gesamtsumme b)</b>	<b>49.000,00</b>	<b>24.500,00</b>	<b>24.500,00</b>
<b>Gesamtsumme a) + b)</b>	<b>61.000,00</b>	<b>30.500,00</b>	<b>30.500,00*</b>

\* Der Landeszuschuss i.H.v. 30.500,00 Euro abzgl. des Personalkostenanteils PräRIE II für die städtische Koordinationsstelle fließt direkt den freien Trägern zu.

Der städtische Finanzierungsanteil des Präventionsprojektes findet sich in Anlage 1 nochmals detailliert dargestellt.

## **5. Zusammenfassung und Ausblick**

Das Präventionsprojekt PräRIE beinhaltet ein Bündel von Maßnahmen und Einzелеlementen auf verschiedenen Ebenen. Es geht weit über die anfänglich angedachten „sozialarbeiterischen Begleitmaßnahmen zur Begrenzung des Alkoholkonsums in der Innenstadt“ hinaus. Ein wichtiges langfristiges Ziel des Projektes ist die gesamtstädtische Sensibilisierung für das Thema „riskanter Alkoholkonsum“ und die Entwicklung von Alternativ-Angeboten.

Für das zweite Projektjahr wird der Schwerpunkt auf die Ausweitung der Maßnahmen in Teilorten und Stadtteilen gelegt sowie auf die Entwicklung von Beteiligungsprojekten mit aktiver Einbeziehung der Zielgruppe der jungen Menschen. Daneben wird die „Innenstadtpräsenz“ mit „Suchtberatung am Stehtisch“ und „Peer-Beraterinnen und -berater“ sowie die „Aufsuchende Arbeit“ im Rahmen von PräRIE I fortgeführt. Darüber hinaus richtet der AKSF den dritten Freiburger Fachtag, der am 13.04.2010 stattfinden wird, zu dieser Thematik aus.

Freiburg hat mit dem Gesamtkonzept und einzelnen Projektteilen über die eigenen Stadtgrenzen hinaus mittlerweile bundesweite Aufmerksamkeit erreicht. Andere Kommunen wie Stuttgart, Nürnberg und auch Hannover planen, Teile des Konzeptes für sich zu übernehmen.

Während die auf punktuelle Aktionen und Veranstaltungen ausgelegten Elemente von PräRIE zum Charakter des Modellprojektes passen und deshalb nur innerhalb eines begrenzten Zeitraums durchgeführt werden, sollten insbesondere die nachhaltig wirksamen Bestandteile des Präventionsprojektes über die Modellphase hinaus fortgeführt werden.

Mit Blick auf das Ende der aktuellen Modellphase des Projekts zum 31.12.2010 ist im Rahmen der Haushaltsberatungen zum Doppelhaushalt 2011/2012 zu entscheiden, ob das Projekt weitergeführt werden soll. Dies auch im Hinblick darauf, dass die Landesförderung ab 2011 definitiv wegfallen wird und eine Verlängerung hier nicht möglich sein wird.

Für Rückfragen steht Frau Schmitt, Sozial- und Jugendamt, Tel.: 0761/201-3844, zur Verfügung.

- Bürgermeisteramt -